



Frauenhaus | Frauenberatungsstelle | Frauennotruf

JAHRESBERICHT 2025



VORWORT

Wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2025 vorlegen zu können. Wie in jedem Jahr geben wir Einblick in die Arbeit des Frauenhauses und der Fachberatungsstelle, berichten über die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen und beleuchten zentrale Entwicklungen, Themen und Herausforderungen unserer täglichen Arbeit. Unser Ziel ist es, transparent darzustellen, was Schutz, Beratung und Stabilisierung für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder konkret bedeuten.

Ein besonderer Schwerpunkt dieses Jahresberichts liegt auf der Ferienfreizeit des Frauenhauses, die wir 2025 erstmals dank einer Spende anbieten konnten. Für viele Frauen und Kinder stellte diese Freizeit eine seltene Möglichkeit zur Erholung, zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und zur Erfahrung von Sicherheit und Gemeinschaft jenseits des oft von Gewalt geprägten Alltags dar.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Rückmeldungen. Gleichzeitig hoffen wir auf Ihr fortgesetztes Engagement gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern. Gewaltprävention und Opferschutz sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die verlässliche politische und finanzielle Rahmenbedingungen erfordern. Allen Unterstützer*innen, Fördernden und Spender*innen danken wir herzlich. Ohne Ihre Unterstützung und ohne öffentliche Förderung wäre diese Arbeit in ihrem jetzigen Umfang nicht möglich.

Rodgau, Februar 2026

FINANZIERUNG

Im Juli 2024 schloss der Verein mit dem Kreis Offenbach erneut einen Vertrag für den Betrieb der Beratungs- und Interventionsstelle sowie des Notrufs ab. Für das Frauenhaus wurde im Juli 2023 ein Vertrag mit dem Kreis Offenbach abgeschlossen. Beide Vereinbarungen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Finanzierung erfolgt durch den Kreis Offenbach sowie durch kommunalisierte Landesmittel des Landes Hessen. Diese öffentliche Förderung ist die Grundlage unserer Arbeit und ermöglicht es, betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz, Beratung und Begleitung anzubieten sowie die personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen dauerhaft sicherzustellen.

ENGAGEMENT UND WACHSTUM

Unser Team bildet die Grundlage unserer Arbeit. Im Jahr 2025 arbeiteten im Frauenhaus und in der Frauenberatungsstelle insgesamt neun pädagogische Fachkräfte, die sich 6,0 Vollzeitstellen teilten. Die Mitarbeiterinnen verfügen über sozialpädagogische, sozialarbeiterische, erziehungswissenschaftliche und kindheitspädagogische Qualifikationen und begleiten gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Schutz, Beratung, Prävention und Stabilisierung.

Die Frauenberatungsstelle wurde zum 01.01.2025 durch eine Erziehungswissenschaftlerin (B.A.) verstärkt, die insbesondere die Präventionsarbeit an Schulen ausbaute. Die Personalstunden einer Kollegin, die in Elternzeit ging, wurden innerhalb des Personals in der Beratungsstelle aufgeteilt. Im Frauenhaus arbeiteten sechs pädagogische Fachkräfte mit einem Stellenumfang von 4,0 Vollzeitstellen. Zum 31.10.2025 schied eine Mitarbeiterin aus dem Kinder- und Jugendbereich aus; die 14-Stunden-Stelle konnte im Berichtsjahr nicht neu besetzt werden. Seit dem 01.04.2025 begleiteten wir wieder eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr. Ergänzt wurde das Team durch eine Verwaltungsangestellte, eine Hauswirtschafterin, eine Haushälterin sowie eine Reinigungskraft; die Stelle der Reinigungskraft konnte Anfang 2025 neu besetzt werden.

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und der Frauenberatungsstelle waren in folgenden Arbeitskreisen und Gremien tätig und mit Einrichtungen auf unterschiedlichen Ebenen vernetzt:

Auf Kreisebene

- Runder Tisch Häusliche Gewalt des Kreises Offenbach und der Untergruppe AG Häusliche Gewalt
- Arbeitskreis Soziales Netzwerk
- Kreisgruppentreffen der Parität Stadt und Kreis Offenbach

Auf Landesebene

- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Autonomen Frauenhäuser Hessen
- LAG Hessen AG Frauen
- LAG Hessen AG Kinder und Jugend
- LAG Hessen Frauenberatungsstellen
- Netzwerktreffen – Gremium Notrufe und Frauenberatungsstellen Hessen
- Fachgruppe Frauen und Mädchen des Paritätischen Verbandes
- Landesweites Treffen der Autonomen Frauenhäuser und Beratungsstellen Hessen (LWT)

Auf Bundesebene

- Jahrestreffen der Autonomen Frauenhäuser (JAF)

Auch im Jahr 2025 haben wir unsere Arbeit in verschiedenen weiteren Gremien auf kommunaler und Kreisebene vorgestellt.

FRAUENHAUS

Im Jahr 2025 blieb die pädagogische und beratende Arbeit im Frauenhaus ein zentraler Bestandteil der Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder. Gruppenangebote, kreative Projekte und gemeinsame Aktivitäten boten Abwechslung, stärkten den Zusammenhalt und schufen Räume für Austausch und Stabilisierung. Die Mitarbeiterinnen begleiteten die Frauen intensiv bei der Stabilisierung ihrer Lebenssituation, Behördengängen und der Wohnraumsuche.

Im Berichtsjahr zeigte sich, dass viele Frauen länger im Frauenhaus bleiben mussten. Häusliche Gewalt ist häufig mit finanzieller Abhängigkeit verbunden; viele Frauen sind bei einer Trennung wirtschaftlich eingeschränkt. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum erschwerte den Übergang in eigene Wohnungen und führte dazu, dass weniger neue Frauen aufgenommen werden konnten. Dies verdeutlicht den engen Zusammenhang zwischen Gewalt, finanzieller Benachteiligung und Wohnungsnot und unterstreicht die Bedeutung verlässlicher Schutzstrukturen.

Ergänzend wurde ein traumapädagogisches Konzept für die Arbeit mit den Frauen entwickelt. Ziel ist es, traumatische Erfahrungen verständlich zu machen, Zusammenhänge zwischen Erlebtem und aktuellen Belastungsreaktionen aufzuzeigen und Sicherheit im Umgang mit eigenen Reaktionen zu vermitteln. Hierzu wurden Materialien zusammengestellt, mit denen individuelle Skill-Boxen erarbeitet werden konnten. Diese enthalten Übungen und Hilfsmittel zur Selbstregulation, Stressreduktion und Stabilisierung in belastenden Situationen.

KINDERBEREICH

Im Kinderbereich des Frauenhauses fanden 2025 regelmäßige pädagogische Angebote statt, darunter altersdifferenzierte Spielgruppen, kreative Projekte, Ausflüge für Schulkinder sowie eine Kleinkindergruppe. Durch die personelle Verstärkung konnten Einzelangebote für Kinder ausgeweitet und Mütter intensiver zu Sorge- und Umgangsrechtsfragen beraten und zu Terminen mit Rechtsanwältinnen, Jugendamt, Verfahrensbeiständigen und Gerichten begleitet werden. Diese Begleitung ist für die Mütter eine wichtige Unterstützung in belastenden Entscheidungsprozessen. Pädagogische Angebote, Spiel- und Kreativangebote sowie Einzelgespräche halfen den Kindern, Vertrauen aufzubauen und sich sicher zu fühlen.

Ein besonderes Angebot waren Besuche des Malteser TherapieBegleitHundeTeams. Der Kontakt mit den Hunden wirkte sich positiv auf Wohlbefinden, Vertrauen und emotionale Stabilisierung der Kinder und Mütter aus. Die Hunde begegnen den Kindern unvoreingenommen und fördern Empathie, Verantwortungsübernahme und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien. Damit leisten die TherapieBegleitHunde einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit und zur Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen.



FERIENFREIZEIT

Im Jahr 2025 konnte erstmals eine viertägige Ferienfreizeit für die Bewohnerinnen des Frauenhauses und ihre Kinder realisiert werden. An dem Angebot nahmen Frauen mit Kindern sowie Frauen ohne Kinder teil. Ziel der Freizeit war es, allen Teilnehmenden eine Auszeit vom häufig stark belasteten Alltag zu ermöglichen und einen geschützten Rahmen für Erholung, Austausch und positive gemeinsame Erfahrungen zu schaffen.

Die Freizeit umfasste ein vielfältiges Programm aus gemeinschaftlichen, kreativen und erlebnisorientierten Aktivitäten, darunter Bogenschießen, Töpfern, ein gemeinsamer Abend am Lagerfeuer sowie ein Ausflug in die Stadt mit Museumsbesuch. Diese Angebote ermöglichten neue Erfahrungen, stärkten Gemeinschaft und schufen zahlreiche positive Erinnerungen jenseits von Gewalterfahrungen und Krisen.

Für die Frauen stellte die Freizeit eine wichtige Entlastung dar. Abseits von Alltagsorganisation, Behördenkontakten und Belastungen durch Gewaltfolgen konnten sie zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen und sich in einem geschützten Rahmen austauschen. Die wertschätzende Atmosphäre förderte Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und gegenseitige Unterstützung und trug zur psychischen Stabilisierung bei.

Auch die Kinder profitierten in hohem Maße. Sie erlebten unbeschwerte Zeit, nahmen an altersgerechten kreativen und gemeinschaftlichen Angeboten teil und konnten positive soziale Erfahrungen machen. Die gemeinsamen Aktivitäten stärkten die Beziehung zwischen Müttern und Kindern und wirkten sich stabilisierend auf das emotionale Wohlbefinden aus.

Die Freizeit leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenstärkung, zur Stabilisierung und zur Verarbeitung von Gewalterfahrungen. Die sehr positiven Rückmeldungen verdeutlichen den hohen Bedarf an niedrigschwelligen Entlastungs- und Erholungsangeboten als ergänzendem Baustein im Gewaltschutz.

HAUSORGANISATION

Die Organisation und Instandhaltung des Frauenhauses stellte im Jahr 2025 einen kontinuierlichen Arbeitsbereich dar. Da die Stelle der Haushandwerkerin weiterhin unbesetzt war, wurde regelmäßig ein externer Hausmeister-service beauftragt, um notwendige Reparaturen und Wartungsarbeiten sicherzustellen. Im Jahresverlauf waren zahlreiche Maßnahmen erforderlich, um die Wohnbarkeit und Sicherheit der Einrichtung zu gewährleisten. Dazu zählten unter anderem Malerarbeiten in den Bädern, die Schimmel-sanierung, der Einbau neuer Rauchmelder, der Austausch von Küchenrück-wänden und Heizkörpern sowie die Erneuerung des Treppengeländers. Zudem wurden Matratzen ersetzt, Küchengeräte ausgetauscht und eine elektronische Schließanlage installiert, um Sicherheitsanforderungen und organisatorischen Abläufen besser gerecht zu werden. Wiederkehrende Reparaturen an Waschmaschinen, die Erneuerung eines defekten Wäsche-trockners, Reinigungen von Abwasserleitungen und Dachrinnen sowie der Austausch einer beschädigten Haustürscheibe verdeutlichten den fortlaufen- den technischen und baulichen Instandhaltungsbedarf der Einrichtung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit von Frauenhaus und Frauenberatungsstelle um- fasste zahlreiche Informations-, Vernetzungs- und Fachveranstaltungen auf kommunaler und regionaler Ebene. Mitarbeiterinnen beteiligten sich an Vorträgen, Fachtagen, Expert*innengesprächen und Netzwerktreffen, gestal- teten Informationsstände bei Stadtfesten, Wochenmärkten und Aktions- tagen und brachten das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen in poli- tische und zivilgesellschaftliche Gremien ein.

Besondere Schwerpunkte bildeten Aktionen rund um den Weltfrauentag und den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Ziel war es, Öffentlich- keit zu sensibilisieren, Unterstützungsangebote sichtbar zu machen und die Umsetzung wirksamer Schutzstrukturen voranzubringen. Eine detaillierte Liste der Veranstaltungen ist auf unserer Homepage zu finden.



STATISTIK FRAUENHAUS

2025 wurden 31 Frauen und 28 Kinder im Frauenhaus betreut. Das Alter der Frauen lag zwischen 18 und 54 Jahren.

Wohnort der Frauen vor dem Frauenhausaufenthalt

Gleiche Stadt / gleicher Kreis	16	51,6 %
Hessen	8	25,8 %
Anderes Bundesland	7	22,6 %

Aufenthaltsdauer im Frauenhaus

Bis zu 1 Woche	5	16,1 %
Mehr als 1 Woche bis 1 Monat	8	25,8 %
Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	2	6,5 %
Mehr als 3 Monate bis 6 Monate	1	3,2 %
Mehr als 6 Monate bis 12 Monate	3	69,7 %
Mehr als 12 Monate	4	12,9 %
Zum Ende des Jahres noch im Frauenhaus	8	25,8 %

Alter der Kinder im Frauenhaus

Kinder jünger als 1 Jahr	1	3,6 %
Kinder von 1 bis unter 3 Jahre	4	14,3 %
Kinder von 3 bis unter 6 Jahre	10	35,7 %
Kinder 6 bis unter 12 Jahre	10	35,7 %
Kinder 12 Jahre und älter	3	10,7 %

Wohnsitz der Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt

Neue eigene Wohnung	5	16,1 %
Ehemalige Wohnung (zug. nach Gewaltschutzgesetz)	1	3,2 %
Ehemalige Wohnung (Rückkehr zur misshandelnden Person)	6	19,4 %
Bei Verwandten/Freund*innen/Nachbar*innen	3	9,7 %
Anderes Frauenhaus	4	12,9 %
Sonstiges	2	6,5 %
Keine Angabe	10	32,3 %

Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachnennung)

Eigeninitiative	5	15,6 %
Soziales Netz	8	25,0 %
Professionelle Dienste: Sonstige	7	21,9 %
Polizei	12	37,5 %



FRAUENBERATUNGSSTELLE

Die Frauenberatungsstelle ist eine zentrale Anlaufstelle für Frauen und Mädchen ab 14 Jahren, die von häuslicher Gewalt oder anderen Gewaltformen betroffen sind. Darüber hinaus beraten wir Angehörige, Unterstützer*innen, Fachkräfte und Multiplikator*innen. Themen sind unter anderem Schutz vor Gewalt, Trennung und Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht sowie Fragen der Existenzsicherung. Die Beratung erfolgt auf Deutsch und Englisch, bei Bedarf mit Dolmetscherinnen, um Zugänge möglichst barrierearm zu gestalten.

Im Berichtsjahr ist ein Anstieg der Beratungszahlen zu verzeichnen. Viele Frauen wenden sich mit komplexen Problemlagen an uns, die eng mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verknüpft sind: Wohnungsmangel, unsichere Erwerbssituationen, Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Care-Arbeit sowie Altersarmut. Diese Faktoren erschweren den Ausstieg aus Gewaltbeziehungen und verdeutlichen, dass Gewalt gegen Frauen immer auch eine sozialpolitische Dimension hat.

Unsere Beratung ist parteilich, vertraulich und kostenfrei. Ziel ist es, Frauen zu stärken, Handlungsoptionen aufzuzeigen und sie in ihrem individuellen Tempo auf dem Weg zu einem gewaltfreien und selbstbestimmten Leben zu begleiten.

INTERVENTIONSSTELLE

Seit 2006 ist der Verein Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e.V. als Interventionsstelle tätig. Grundlage ist das Gewaltschutzgesetz, das proaktive Ansätze nach Polizeieinsätzen ermöglicht. Nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt nehmen wir Kontakt zu den betroffenen Frauen auf und bieten Beratung, Information zu Schutzmöglichkeiten sowie Unterstützung bei der Planung weiterer Schritte an.

Im Jahr 2025 erhielten wir 64 proaktive Meldungen von der Polizei. Die Kooperationsgespräche mit der Polizei wurden fortgeführt, um Abläufe zu verbessern und die Unterstützung für betroffene Frauen weiter zu stärken.

FRAUENNOTRUF NACH SEXUALISIERTER GEWALT

Der Frauennotruf ist ein spezialisiertes Angebot für Frauen, die von Vergewaltigung oder anderer sexualisierter Gewalt betroffen sind. Wir bieten telefonische und persönliche Beratung, psychosoziale Unterstützung sowie Informationen zu rechtlichen und finanziellen Hilfen. In Einzelfällen begleiten wir Frauen zu Behörden, Ärzt*innen oder Gerichtsverhandlungen. Ein wichtiger Baustein ist die medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung. Sie ermöglicht die vertrauliche Spurensicherung ohne sofortige Anzeige und gibt Frauen Zeit für Entscheidungen. Im Kreis Offenbach ist die Gynäkologie der Asklepios-Klinik Langen zuständig. Die Kontaktaufnahme und der Aufbau verbindlicher Abstimmungsstrukturen mit der zuständigen Klinik gestalten sich auch im Berichtsjahr herausfordernd. Deutschland ist mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention verpflichtet, spezialisierte Unterstützungsangebote und eine flächendeckende medizinische Soforthilfe bereitzustellen. Die Umsetzung dieser Verpflichtung bleibt ein zentrales Anliegen, an dem wir im Kreis Offenbach kontinuierlich mitwirken.



STATISTIK – BERATUNGSSTELLE

2025 wurden in 624 Gesprächen 589 Frauen und Mädchen beraten, davon fanden 488 Beratungen persönlich und 134 telefonisch statt. Die Beratungszahlen steigen seit mehreren Jahren kontinuierlich an und erhöhten sich auch 2025, was den anhaltend hohen Unterstützungsbedarf verdeutlicht.

Beratungsgründe (Mehrfachnennung möglich):

Gewalt	516
Wegweisung	41
Trennung / Scheidung	228
Ergänzender Bedarf	495
Vermittlung in ein Frauenhaus	88
Vermittlung in ein Beratungszentrum im Kreis Offenbach	11
Vermittlung in eine andere Beratungsstelle	30
Vermittlung an Diverse, siehe *	229
Beratungen nach dem Frauenhausaufenthalt	8
Beratungen außerhalb des Kontextes Frauenberatung	3

Anzahl der Beratungen nach Standorten

Dietzenbach	203
Langen	174
Rodgau	247

Herkunft der von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen

Aus dem Kreis Offenbach	45
Aus hessischen Kommunen	2
Ohne Wohnortangabe	577

* Ämter, Behörden, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ärzt*innen, Gesundheitseinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Psychotherapeut*innen, Rechtsanwält*innen, Polizei, Gericht, Männerberatungsstellen, Beratungsstellen für Täter*innen (Mehrfachnennung möglich)

FRAUENBERATUNG IN ARABISCHER UND TÜRKISCHER SPRACHE

Nach wie vor bietet die Beratungsstelle in Dietzenbach monatlich eine offene Sprechstunde in türkischer und arabischer Sprache an. Es werden Dolmetscherinnen telefonisch oder per Video zugeschaltet, um niedrigschwellige Zugänge zu ermöglichen. 2025 wurde das Angebot etwas häufiger in arabischer als in türkischer Sprache genutzt.

DiaLoG – GEMEINSAM LEBEN OHNE GEWALT

Das Beratungsangebot DiaLoG richtet sich an Paare im Kreis Offenbach, die an einer gewaltfreien Partnerschaft arbeiten möchten. Ziel ist die Beendigung von Gewalt sowie der Schutz von Partner*innen und Kindern. In Paar- und Einzelgesprächen werden Konflikte bearbeitet und Gewaltmuster reflektiert.

Die Beratung erfolgt im Tandem durch Frau Hübner (Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e.V.) und Herrn Rohmeis (Beratungszentrum Mitte der Regionalen Diakonie Dreieich-Rodgau). Diese Kooperation ermöglicht eine multiprofessionelle Perspektive und eine eng abgestimmte Fallarbeit.

2025 zeigte sich eine rückläufige Inanspruchnahme mit nur zwei Neuzugängen. Zwei Paare aus dem Vorjahr nahmen Termine nicht wahr, ein weiteres sagte mehrfach kurzfristig ab. Das Projekt wurde beim Runden Tisch gegen häusliche Gewalt vorgestellt.

DiaLoG-Statistik	2023	2024
Fälle insgesamt	6	4 (*6)
Davon mit minderjährigen Kindern	5	4
Neuzugänge	5	2
Übernahme aus dem Vorjahr	1	4
Paarberatungen	14	8
Einzelberatung Frauen	4	4
Einzelberatung Männer	10	4

* Zwei Paare nahmen Termine nicht wahr; ein Paar sagte vier Termine kurzfristig ab.

MÄDCHENBERATUNG

Die Beratungsstelle bietet seit 2017 ein spezielles Angebot für Mädchen ab 14 Jahren an, u. a. zu Gewalt in der Familie, Zwangsverheiratung und Essstörungen. 2025 wurden 12 Mädchen in 13 Beratungen unterstützt, überwiegend vermittelt über Schulsozialarbeit. Die Beratung ist kostenlos, parteilich und auf Wunsch anonym; sie orientiert sich an den individuellen Bedarfen und Ressourcen der Mädchen.

GEWALTPRÄVENTION AN SCHULEN

Seit 2018 führt die Beratungsstelle Präventionsangebote an Schulen im Kreis Offenbach durch. 2025 konnte das Angebot durch zusätzliche Stunden ausgeweitet und die Kooperation mit Schulen vertieft werden. Die Anzahl der Veranstaltungen zum Thema »Liebe ist ... – Erste Liebesbeziehungen und die Grenzen zu Gewalt« stieg von bislang vier auf 16. Dadurch konnten wesentlich mehr Schüler*innen erreicht und frühzeitig für Grenzverletzungen und Gewalt sensibilisiert werden.



KONTAKTDATEN

Frauenberatungsstelle

Hochstädter Straße 1, 63110 Rodgau

Büro und Öffnungszeiten

Montag–Donnerstag 9:00–16:30 Uhr

Freitag 9:00–13:00 Uhr

Telefon 06106.3111

beratungsstelle@fhfkreisof.de

www.frauenhelfenfrauen-kreisof.de

Frauenhaus Kreis Offenbach

Postfach 1211, 63084 Rodgau

Telefon 06106.13360

info@fhfkreisof.de

Wir danken an dieser Stelle allen die uns in 2025 durch Sach- und Geldspenden bedacht haben. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit in Zeiten knapper Finanzmittel deutlich schwieriger. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft mit Sach- und Geldspenden unterstützen.

Spendenkonto

Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e. V.

DE20 5065 2124 0005 1900 38

BIC: HELADEF1SLS

Impressum

Herausgeberin

Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e. V.

Postfach 1211 | 63084 Rodgau

Telefon 06106.13360

Telefax 06106.3643

info@frauenhelfenfrauen-kreisof.de

www.frauenhelfenfrauen-kreisof.de

Gestaltung

Alberti-Design | mail@alberti-design.de

Bildnachweise:

S.1 Titel: depositphotos.com/@ Paha_L

S.2 über Vorwort: depositphotos/@ PeopleImages.com

S.3 über Ferienfreizeit: depositphotos/@ ryzhov

S.4 unter Öffentlichkeitsarbeit: depositphotos/@ osons163

S.4 Statistik FH: depositphotos/@eugeniashulim.gmail.com

S.5 Statistik BS: depositphotos/@ heartignat@gmail.com

S.6 Gewaltprävention: depositphotos/@ monkeybusiness

Auflage: 500 Stück

3/2026